

1. November 1930

Lieber Rodenwaldt,

im Einverständnis mit Wolters berichte ich Ihnen über seine Unterredung mit Welter, nachdem dieser Ihr Schreiben empfangen hatte. Dank Wolters überlegener Weisheit und Güte hat sich alles in sehr friedfertigen Formen abgespielt. Welter scheint den Vertragsentwurf mit Cambò mit Rücksicht auf dessen Landsleute so abgefasst zu haben, als wenn auch wir einen Teil der Kosten zahlten. Cambò selbst aber hat er mitgeteilt, dass wir das keinesfalls könnten. Er sieht nun ein, dass dies eine unmögliche Vertragsform für uns darstellt und will ihnen einen veränderten Entwurf einreichen, bei dem wir finanziell in gar keiner Weise belastet wären, sondern nur unsere Erfahrung und Arbeitskräfte zur Verfügung stellten, gewissermassen die Zinsen des sehr grossen seit Jahrzehnten von uns investierten Kapitals. Unter diesen Umständen scheint mir noch immer ein solcher Vertrag von allergrösstem Nutzen zu sein, weil er uns in den folgenden kritischen Jahren eine bedeutende Summe für wissenschaftliche Zwecke sichert. Hervorzuheben ist, dass nach Wolters Äusserungen Cambò keineswegs reparatistisch gesonnen ist, sondern in klarem Einvernehmen mit den Madrider Gelehrten zu arbeiten bereit wäre. Dies ist politisch auch dem A.A. gegenüber von sehr grosser Bedeutung.

So wichtig es ist, dass Welter die übernommenen Verpflichtungen erfüllt, (ich will mich ebenso wie Wolters mit aller Kraft dafür einsetzen), scheint es mir in unserer gegenwärtigen Notlage doch noch sehr viel wichtiger zu sein, dass wir eine neue Geldquelle eröffnen, gerade im Augenblick, wo so viele andere versiegen oder zu versiegen drohen. Unabhängig von dieser Frage ist natürlich die Werbereise Wolters nach den Vereinigten Staaten, deren Aussichten ich nicht recht überschauen kann. Dem Bedenken der jetzt herrschenden Wirtschaftslage steht die Gefahr gegenüber, dass der schwerkranke Cambò bald sterben kann und damit seine Beziehungen zu Amerika für uns wertlos werden. An sich ist mir ein solcher Werbefeldzug auch nicht sehr sympathisch, aber ich glaube schon, dass gerade Welter so etwas zu machen versteht, ohne unserer Würde irgendwie Abbruch zu tun.

Ich möchte hier gleich eine Bemerkung über Wolters' Reiseentschädigung anfügen. Es scheint mir, wie man jetzt so hübsch sagt, "untragbar", dass wir Wolters' Assistenten Weickert fünfhundert Mark im Monat und die Reise bewilligen, und Wolters weniger bekommt. Mit den satzungsgemässen Tagegeldern kann er nur ganz knapp auskommen. Mir schiene es richtig, ihm fünfhundert Mark im Monat und ausserdem die Reisekosten hin und zurück zu bewilligen.